

Das Gotteshaus wird zur Bühne

Von unserem Redaktionsmitglied
PETER KIRCHHOFF

Lippetal-Hovestadt (gl). Die Aufgabe ist gewaltig, aber die Organisatoren und die Darsteller gehen sie mit Gottvertrauen an: In der Fastenzeit 2014 werden in der St.-Albertus-Magnus-Kirche in Hovestadt erstmals Passionsspiele stattfinden.

Passionsspiele, also die schauspielerische Darstellung vom Leiden, Sterben und der Auferstehung Christi, stehen hierzulande nicht unbedingt auf den Programmen der Bühnen und Freilichttheater. Umso mehr ist das Engagement der Lippetaler zu würdigen, dieses Mammutunternehmen ausschließlich mit Laiendarstellern und -sängern zu proben und zur Aufführung zu bringen.

Spielort ist die Hovestädter St. Albertus-Magnus-Kirche, die von jedem der 250 Plätze aus eine gute Sicht auf das Geschehen bietet, da keine Pfeiler den Blick auf die Bühne stören. Dass es dieses Gotteshaus überhaupt gibt, ist den sowohl zielstrebigem als auch sturköpfigen Hovestädtern zu verdanken.

Man schrieb das Jahr 1902. Der Neubau der Kirche in Herzfeld war vollendet. Die Kirchenbesucher, auch aus Hovestadt, Nordwald, Schöneberg und aus Niederbauer freuten sich, dass sie in dem geräumigen schönen Gotteshaus genügend Platz fanden.

Seit undenklichen Zeiten waren die Katholiken aus Hovestadt und Nordwald auf den Kirchenbesuch in Herzfeld angewiesen. Wer sonntags zur Kommunion gehen wollte, musste am Samstag zur Beichte.



Die Hovestädter St.-Albertus-Magnus-Kirche ist Schauplatz der Lippetaler Passionsspiele. Zuschauer sollten sich rasch Tickets im Vorverkauf sichern.

Bild: Kirchhoff